



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numero 30. 1652

1652

T **Numero 30.**
Extraordinari incommene Zeitung/1657.

Aus dem Lager zu Boy vor Barcellona/den 21. Martij.

S Er Marechal de la Motte Haudencourt, thut mit Verlangen auff den vorlängst ihm verhoffeten Succurs / und absonderlich auff die Schiffe/die ihme aus Provenze zukommen sollen/verwarten/hat inzwischen auff einer Höhe/ allernächst bey des Feindes Linie/ und Circumvallation ein Fort auffrichten lassen / von welchem er ihme in einem und andern grossen Abbruch/ und Schaden thut. und ob zwar denen selbst noch unlängst ein Succurs von 500. Mann zu Fuß/ und 100. Pferde zukommen / hat er doch nichts weniger noch einige Vbrr in Barcellona gebracht / und wendet grossen Fleiß/ und Ernst an/den Platz zu conserviren.

Stockholm/den 20. 30. Martij.

Nach deme nunmehr die Preliminacia derer mit dem GroßFürsten in Rußland annoch vorhabenden Eränß Handlungen wiederumb verglichen/ daß solche Tractaten nächst bevorstehenden 1. Junij gewiß für sich gehen sollen/ als werden sich die darzu verordnete Commissarien nun mit nächstem dahin auff den Weg begeben. Man hat sich dahier verglichen / daß solche Handlung wegen der Weitläuffigkeit der Eränßen gleich an zweyen Orten geslossen / also von beyden Theilen zweyfache Artij darzu verordnet werden/ und zwar eine Parthy an den Sleßländischen/ die ander an den Reholmischen Eränßen sich zusammentreffen sollen/ damit die Sachen umb so viel besser in diesem Sommer völlig zu Ende gebracht werden könne.

Paris/den 20. 30. Martij.

Von Toulouse wird berichtet/ daß der Comte d' Harcourt von selbiger Stadt zwey Stücke Geschütz / und andere Kriegs Munition für seine Armee begehret/ ihme aber von selbigem Parlament abgeschlagen worden/ und seye der deswegen Abgefertigter/ in der Nacht vom Vbel überfallen worden / daß er sich kümmerlich von seinem Hauß / und aus der Stadt unverrichteter Sachen retten können. In Guyenne hat der Comte d' Harcourt eine Rencontre gehabt/ der Verlauff dessen aber ist sehr ungleich eingelange / jedoch wird für das Gewisse gehalten / daß / nach deme der Comte de Harcourt mit seiner
Armee

Armee gegen den Prinzlichen in voller Bataille / umb mit denselben sich zuschla-
gen / fortgegangen / der Prinz von Condé so sich zuschwach befunden / hat gleichwol
zu seinem besten Vthuff in 500. Pferde hinder sich gelassen / welche gemelter
General Harcourt umbringeret / und gefangen-befohmen haben solle. Von
Bourdeaur wird Meldung gethan / daß die Prinzliche Armee viel Bagage/
und 2. Stücke Geschütz verlohren / und von Hoff / daß der Comte de Harcourt
den Prinzen vonAGEN aus / (allda er sich verschancen wollet) fernere verfol-
get / und zur Flucht gezwungen habe / da deme also / weren des Prinzen Affairs
nicht am besten / die von seiner Pärthen beklagen sich / daß er setz Person zu viel
hazardire. zumahlen sein bestes Pferd unlängsten unter ihm in einer Action
erschossen / auch dem Prinzen von Contry ein Vthuff von einem gemeinen Neu-
ter an die Seiten gesetzt worden / so aber versaget. Den 19. dieses war der Kö-
nig mit dem Cardinal / und andern Vornehmen von Hoff ein Stück Weges
von Bloys die Armee zu besichtigen gangen / da dann der Marschall Louren-
na zum General derselben neben dem Marschall von Hocquincourt erkläret
worden. Den 20. dis als bey Hoff Bericht eingelangt / daß die Herzogen von
Beaufort / und Nemours mit ihrer Armee gegen emelt Bloys avancirt / da
der Obriste Navauel mit 500. Pferden zu reeognoscieren vorangeschicket / hat
solcher in der Königlich Armee / und bey Hofe grossen Alarme verursacht /
daß der Cardinal selbsts ganze Nacht / die Armee jenseits der Loire weichen
lassen / alda sie sich noch befindet / viel schwächer als des Gegentheils / erwartet
aber einer Verstärkung von dem Monieur de Plessis Belleure, Comte de
Paleau, und Monsieur de Vaurcourt / deswegen vörermeldte beyde Herzo-
gen Beaufort / und Nemours am Marchiren / die Conjunction deren zu ver-
wehren / und hat der Cardinal Mazartui den Herzog von Voussion / und
Bendosme / und Marschall de Plessis Praslin zu Ministros d'Etat gemacht /
damit er desto sicherer selbsts auff seiner Seiten behalten möge / und besitzen als-
so in solcher Qualität ihre Stelle beym hohen Noht. Den 23. dieses kam der
Herzog von Beaufort in Person nach Orleans / die Bürgerschaft empfiengen
ihn mit grossen Frolocken. Der Magistrat hielt eine Versammlung / alwo
er sich auch befunden / nach solchem käm er allhero / umb mit dem Herzoge von
Orleans zu conferieren / und wurde vor-gut angesehen / weil der Herzog
von Orleans von Paris nicht wohl könnte sich absentiren / daß die Madamois-
ells von Orleans zu Auffmanterung der Bürgerschaft sich in Orleans solte
begeben /

begeben/ die auch den 24. diß mit dem Herzogen von Rohan/ und Comte de
Tresque dahin komen / hier auff hat man Nachricht/ von Curtrier/ daß der Hof
von Bloys den 21. diß auff gebrochen/ und selbigen Abend nach Clerg 4. Stund
von Orleans angelangt/ in Hoffnung den andern Tag in Orleans zu seyn / in
deme der Cardinal ein grossen Theil von der Bürger schafft auff seine Seite ge-
bracht / als nur die Madamoiselle für besagtes Orleans kommen / und die
Stadt Pforten zu gefunden / hat sie die Eröffnung von den Officirern/ so da-
für die Wache gehabt. begehret/ die sich aber entschuldiget/ daß sie die Schlüssel
nicht in ihrer Gewalt hätten/ offerirten aber eine Keyter von Seyl gemacht/
welche sie acceptirte über die Mawren zu steigen / und also in die Stadt kam/
das Volk in selbiger Gegend begleitete sie bis in ihr Losament mit grossen Fro-
locken / und sagt man/ daß nach eingelanger solcher Zeitung der König resol-
virte, von Clerg nach Jully/ und ferners nach Fontainebleau zu gehen. Den
26. diß wurden etliche Deputirte vom Parlament allhier nach Hoff abgeferti-
get / Ihre Majestät eine schriftliche Remonstracion zu überreichen/ wie sol-
ches heute 8. Tage bey selbiger Versammlung beschloffen worden/ haben expres-
se Ordre sich allein vor Ihre Majestät/ und weder direct/ oder indirectement
vor dem Cardinal zu präsentiren. Selben Tag wurde auch auff des General
Procurators sollicitiren geschlossen / daß etliche hithero ausgegangene Pas-
quillen durch des Nachrichters Hand verbrennet/ auff den Authorem inquiri-
ret, und selbiger am Leben gestrafft werden solle.

Antorff / den 22. Aprilis.

Lezte Pariser Briefe vom 6. dieses melden/ daß des Königs Vornehmen
in Guyenne gar wohl von statten gehen. Des Prinzen von Conde Armee/
im schlechten Zustande begriffen / also/ daß er solche sich zu refrechiren, in die
Quartier verlegen müssen/ worauff er nach Montargis sich begeben / umb die
Armee des Herzogs von Beaufort/ und Nemours persöhnlich zu commendi-
ren, weilten hochgedachte beyde Herzoge sich nicht allerdings mit einander ver-
gleichen können/ liegen nicht weit von der Königl. Armee / so nicht über
3000. Mann stark/ gleichwohl zu schlagen resolvirer seyn solle/ so bald der er-
wartete Succurs aus Guyenne ankommen. Inmittelst ist der König
mit dem Hoff von Bloys zu Jully angelangt/ hat den Conde de Moret zum
Souverneur nach Drießach verordnet/ und zu Bezahlung der Garnison/ wie
einer grossen Summa Geldes abgefertiget. Es ist zu Paris in Favori des
Prinzen

Prinzen von Conde ein jämlicher Tumult gewesen / Ist aber durch des Herzogs von Orleans Leib Garde verhindert / und also bald ziner von den Rädelsführern auffgehendet worden.

Collmar / den 28. Martij / S. V.

Die Lothringischen Völcker / liegen noch in den benachbarten Landen / erwarten ihres General Feldbergers von Dräffel / dannenhero zu fürchten / sie widerumb etwas zurück gehen / und still legen werden / haben umb Daafel unterschiedliche Klöster / und Dörffer ausgeplündert / und das das Haupt Quartier zu Sommer Kirchen / es seynd etliche Troupen gegen Veffort marchiret / liegen also von Mumpelgard bis an Alt Kirchen / und muß der Bischoff von Daafel ihuen etliche 1000. Brodt geben / Ingleichen fodern sie von den vier Aemptern 400. Malder Früchte / daraus ein schleuniger Forzug zu vermuthen. Hingegen hat die Svarnison zu Briesach gedachten vier Aemptern / und der Ritter schafft zugescrieben / daß sie dem General Lieutenant Rosen vor seine Völcker weder Geld noch Quartier geben / sondern dasselbige nach Briesach hiefern sollen / alleine es wird diesem Befehl nicht nachgesehen. Inmittelt ist des Marquis de Varenne Bruder zu Daafel ankommen / mit Vermelden / daß er zum Gouverneur nach Briesach verordnet sey / und selbige Svarnison bezahlen wolte.

Colln / den 4. 14. Aprilis.

Nachdeme der Prinz von Conde / wegen jüngst empfangenen Schadens in Baienne das Feld quittiren / und seine Völcker in die Befehlungen verlegen müssen / hat er sich endlich zu der Armee des Herzogen von Beaufort / und Nemours begeben / mit selbiger die Stadt / und Schloß Montargis eingenommen / und wird nunmehr täglich zu Paris erwartet / woselbst das gemeine Gesindlein in Favor gemeldtes Prinzen sich zusammen geroytet / und viel Mühtwillen getrieben / darüber aber ein Rädelsführer auffgehendet worden. Der König hat die Ostern zu Jully gehalten / und folgendes sich nachher Sien begeben / und wollen etliche / daß er gar nacher Lyon gehen möchte. Die Spanischen ziehen aller Drthen zusammen / und gläubet man / daß die Lothringischen zu den Prinzen in Frankreich gehen / die übrige aber Grevelingen / oder einen andern Ort besägen werden / massen alle Spanische Svarnisonen / sonderlich aus Sülich / Geldern / Venlae / Strahlen / und andern Drthen auff das Rendezvous marchiren. Der Spanische Comissarius Carria / Ist nach Franckenthal / und Henselberg verreiset / wil ungeachtet alles Einwendens / wann nur die versprochene Gelder bezahlet würden / die Spanische Svarnison gewiß auff den 16. 26. dno aus Franckenthal abführen.

E N D E.